

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

PIEMONTESE & SCHUMANN

FR 26. Mai 2023 & SA 27. Mai 2023
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Robert Schumann

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

- I. Allegro affettuoso – Andante espressivo –
Allegro (Tempo I) – Allegro molto
- II. Andantino grazioso
- III. Allegro vivace

PAUSE

Edward Elgar

Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

- I. Andante. Nobilmente e semplice – Allegro
- II. Allegro molto
- III. Adagio
- IV. Lento – Allegro – Grandioso (poco largamente)

Francesco Piemontesi Klavier

WDR Sinfonieorchester

Lionel Bringuier Leitung

Wir danken Lionel Bringuier, der kurzfristig für den erkrankten Andrew Davis die Leitung dieses Konzerts übernimmt. Dies führte zu einer Programmänderung.

Statt Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert d-Moll KV 466 erklingt Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll op. 54. Wir bitten um Ihr Verständnis.

VIDEO-LIVESTREAM (SA)

WDR 3

Live (FR)

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 27. Mai 2023 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Johannes Zink/WDR 3



ROBERT SCHUMANN

1810 – 1856

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Was heute ein Popstar ist, entsprach im 19. Jahrhundert dem reisenden Virtuosen. Man denke an den ›Teufelsgeiger‹ Paganini oder den ›Tastentlöwen‹ Liszt. Das Zielen auf ein regelrecht zirkensisches Musizieren war jedoch nicht die Sache von Robert Schumann. Als Ideal schwebte ihm ein Gegenpol zu den Virtuosenkonzerten seiner Zeit vor: Nicht die zupackende Pranke oder rasend perlende Fingerfertigkeit reizten ihn an einem Konzert, sondern die vollkommene Klangverzahnung der beteiligten Protagonisten, also des Solo-Instruments mit dem Orchester. Ein hochgestecktes Ziel: Schumann nahm vier Anläufe, um es zu erreichen – und jedes Mal brach er den Kompositionsversuch ab. Auch er selbst blieb also hinter seiner Idee zurück, und bei seinen Zeitgenossen konnte er sie erst recht nicht ausmachen.

Das verleitete ihn 1839 zu einer demütigen Feststellung: »Und so müssen wir getrost den Genius abwarten, der uns in neuer glänzender Weise zeigt, wie das Orchester mit dem Clavier zu verbinden sei, daß der am Clavier Herrschende den Reichtum seines Instruments und seiner Kunst entfalten könne, während daß das Orchester dabei mehr als das bloße Zusehen habe und mit seinen mannichfaltigen Charakteren die Scene kunstvoller durchwebe.«

Dass er wenige Jahre später selbst der Genius sein würde, der durch das Zusammenwirken der beiden gleichberechtigten Klang-Partner eine höhere Kunstform schafft, wagte Schumann zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu glauben. Noch steckten ihm seine vier gescheiterten Klavierkonzert-Versuche in den Knochen. Zwei Jahre später aber startete er einen neuen Anlauf, und zwar nicht mit einem traditionellen Konzert, sondern mit einer Fantasie für Klavier und Orchester. Clara fand darin genau das angestrebte Ideal: »Das Clavier ist auf das feinste mit dem Orchester verwebt – man kann sich das Eine nicht denken ohne das Andere.« Schumann gelang es aber zunächst nicht, eine öffentliche Aufführung zu initiieren. Und auch ein Verlag ließ sich nicht finden. 1845 entschließt er sich dazu, die Fantasie gründlich umzuarbeiten und sie um zwei Sätze zu ergänzen – und schafft dadurch den endgültigen Durchbruch.



EDWARD ELGAR

1857 – 1934

Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Ein Amuse-Gueule ist schnell vernascht – und direkt ist klar: top oder flop. Edward Elgar ist im deutschen Sprachraum vor allem als Komponist musikalischer Gaumenkitzler beliebt, ob nun der erste »Pomp and Circumstance«-Marsch oder der zarte Hauch von einem Nichts mit dem Titel »Salut d'amour«. Elgar also, der Meister der kleinen Form. Doch ein ambitionierter Koch, der neben »petits riens« nicht auch ein Zehn-Gänge-Menü kredenzen kann, braucht sich keine Hoffnungen auf einen Stern zu machen. Beim Komponieren ist die mögliche Eintrittskarte in den Olymp die orchestrale Königsgattung namens Sinfonie. Ihr bibberte Elgar jahrzehntelang entgegen. Zwar bewies er 1899 mit seinen »Enigma-Variationen«, ein Orchesterkomponist von Gnaden zu sein, aber sie sind eben doch eine Folge von vielen kleinen musikalischen Leckerbissen. Die große epische Form hingegen, die Sinfonie also, das war ein anderer Schnack. Hans Richter, Uraufführungs-Dirigent der »Enigma-Variationen«, machte dem mittlerweile 50-jährigen Elgar einmal mehr Dampf, seine Angst zu überwinden.

Und so reist das Ehepaar Elgar im November 1907 nach Rom, wo Alice am 3. Dezember vermelden kann: Edward hat mit der Arbeit begonnen. Anfangs blockiert er sich noch mit seinen hoch gesteckten Ambitionen. Eine garstige Grippe und der Tod eines guten Freundes tun ihr Übriges. Und so kehrt Elgar im Mai 1908 ohne die geplante Sinfonie nach England zurück. Aber jetzt öffnen sich endgültig die Schleusen. Schon am 25. September ist die Mammut-Aufgabe vollbracht. Die Uraufführung am 3. Dezember macht klar: Elgar hat sein selbst gestecktes Ziel weitaus übertroffen. Die Sinfonie begeistert klanglich, aber die Experten überschlagen sich zudem in ihrer Bewunderung für die vollendete Architektur der Form. Elgar hat nicht nur innerhalb der vier Sätze große Bögen gespannt, sondern über das gesamte fast einstündige Werk. Alles wird zusammengehalten durch ein Motto-Thema, das sich am Anfang allmählich formiert und im Laufe der Sinfonie mehrfach wiederkehrt, bis es am Schluss zu einer Apotheose von gleißender Strahlkraft führt.

Otto Hagedorn

FRANCESCO PIEMONTESE



- \ geboren 1983 in Locarno
- \ Studium bei Arie Vardi, später bei Alfred Brendel, Murray Perahia, Cécile Ousset und Alexis Weissenberg
- \ seit 2012 künstlerischer Leiter der Settimane Musicali di Ascona
- \ in dieser Saison Artist in Residence der Dresdner Philharmonie und beim Gstaad Menuhin Festival
- \ Schwerpunkt auf Klassik, Frühromantik und französischer Musik des frühen 20. Jahrhunderts
- \ Solist bei Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Tschechischen Philharmonie, dem Philharmonia Orchestra, dem Orchestre de Paris und dem Tonhalle-Orchester Zürich
- \ regelmäßig Zusammenarbeit mit Dirigent:innen wie Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Marek Janowski, Iván Fischer, Mirga Gražinytė-Tyla, Paavo Järvi, Ton Koopman, Fabio Luisi, Zubin Mehta und Sir Antonio Pappano
- \ Auftritte bei den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den BBC Proms, dem Edinburgh International Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Mostly Mozart Festival New York sowie in der Londoner Wigmore Hall, wo er bei der Mozart Odyssee in den vergangenen Spielzeiten mit dessen sämtlichen Klaviersonaten gefeiert wurde
- \ leidenschaftlicher Kammermusiker, etwa gemeinsam mit Leif Ove Andsnes, Yuri Bashmet, Renaud und Gautier Capuçon, Leonidas Kavakos, Stephen Kovacevich, Christian Tetzlaff, Jörg Widmann, Tabea Zimmermann und dem Emerson String Quartet
- \ mehrere viel gelobte CD-Einspielungen, darunter die letzten Schubert-Sonaten, Klavierwerke von Schumann und Mozart, die Préludes von Debussy sowie die Klavierkonzerte von Schumann und Dvořák
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

LIONEL BRINGUIER



- \ geboren 1986 in Nizza als Sohn einer Musikerfamilie
- \ Cello- und Dirigierstudium am Conservatoire de Paris
- \ nur ein Jahr nach seinem Abschluss Gewinner des renommierten Besançon International Competition for Young Conductors
- \ Artiste Associé an der Opéra de Nice, wo er eine Reihe von Sonderprogrammen kuratiert und dirigiert
- \ 2014 – 18 Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich
- \ 2009 – 2012 Chefdirigent des Orquesta Sinfónica de Castilla y León in Valladolid
- \ Gastdirigate bei Orchestern wie der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Tschechischen Philharmonie, dem BBC Symphony Orchestra, außerdem in den letzten zehn Jahren Aufbau enger Beziehungen zu vielen Orchestern in den USA, darunter das New York Philharmonic, das Cleveland Orchestra, das Houston Symphony Orchestra und das Los Angeles Philharmonic
- \ enge künstlerische Partnerschaften unter anderem mit Lisa Batiashvili, Anne-Sophie Mutter, Yefim Bronfman, Emanuel Ax, Leif Ove Andsnes und Janine Jansen
- \ regelmäßige Zusammenarbeit mit der Pianistin Yuja Wang, etwa bei der Einspielung der Klavierkonzerte von Ravel als Teil seiner Gesamteinspielung der Ravel-Orchesterwerke
- \ weitere Aufnahmen: das 2. Chopin-Konzert mit Nelson Freire sowie Violin- und Cellokonzerte von Saint-Saëns mit Renaud und Gautier Capuçon
- \ 2020 Jurymitglied des ersten internationalen Dirigierwettbewerbs für Frauen, La Maestra
- \ Zusammenarbeit mit Schulen in seiner Heimatstadt Nizza, um Kinder an klassische Musik und Sinfonieorchester heranzuführen
- \ zahlreiche Auszeichnungen, darunter Chevalier de l'Ordre National du Mérite und Träger der Médaille d'or der Stadt Nizza
- \ zuletzt im Dezember 2006 Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnányi,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Marie Jacquot
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ Gastspiele unter anderem bei den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
- \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands, »International Classical Music Award 2021« für die Einspielung der Cellokonzerte Nr. 1 und 2 von Dmitrij Schostakowitsch, Solist: Alban Gerhardt, Leitung: Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste CDs: »Legenden« und »Tschechische Suite« von Antonín Dvořák, Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken unter anderem von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru (ausgezeichnet mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik); Werke für Harfe und Orchester, unter anderem von Glière, Glasunow und Tschaikowsky, Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann; »Sinnbild« – Orchesterlieder und Vier letzte Lieder von Strauss, Solistin: Hanna-Elisabeth Müller, Leitung: Christoph Eschenbach
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
- \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

DAS ORCHESTER

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Slava Chestiglazov

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara

Konzertmeisterin

Ye Wu

2. Konzertmeisterin

N. N.

2. Konzertmeister:in

Christine Ojstersek

Vorspielerin

Faik Aliyev

Sara Etelävuori

Andreea Florescu

Elizaveta Goldenberg

Georgeta Iordache

Caroline Kunfalvi

Anna de Maistre

Pierre Marquet

Ioana Ratiu

Cristian-Paul Suvaiala

Lia Yeranosal

N. N.

N. N.

N. N. Akademie

N. N. Akademie

Daniel Drengk

Weronika Figat

Marco Gialluca

Ea Jin Hwang

Ute Klemm

Johanne Stadelmann

N. N.

N. N.

N. N.

N. N.

Linda Guo Akademie

Ernst Jan Vos Akademie

VIOLONCELLI

Tomasz Neugebauer Solo

N. N. Solo

Sophie Beckers stv. Solo

Katja Püschel stv. Solo

Katharina Arnold

Gaëlle Bayet

Stephanie Madiniotis

Mircea Mocanita

Klaus Nieschlag

Mischa Pfeiffer

Christoph Zander

N. N.

N. N.

Jinho Han Akademie

Yugo Inoue Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein

Stimmführerin

Barennie Moon

Stimmführerin

Jikmu Lee

stv. Stimmführer

Carola Nasdala

stv. Stimmführerin

Maria Aya Ashley

Lucas Barr

Pierre-Alain Chamot

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo

N. N. Solo

Simon Deffner stv. Solo

Susanne Eychmüller

stv. Solo

Sebastian Engelhardt

Gudula Finkentey-Chamot

Christine Penckwitt

Juliana Przybyl

Martin Leo Schmidt

Theresa Schneider
Leonhard Straumer
Eunhye Cho Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
Michail-Pavlos Semsis Solo
Michael Péus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Stefania Secci stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Johannes Henning Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
Christiane Tétard stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Diren Duran Akademie

OBOEN

Manuel Bilz Solo
N. N. Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
N. N.
Jérémy Sassano
Englischhorn
Francesca Mattioli
Akademie

KLARINETTEN

Lewin Kneisel Solo
N. N. Solo
Dörte Sehrer stv. Solo
Ralf Ludwig
N. N. Bassklarinette
Louisa Perry Akademie

FAGOTTE

Mathis Kaspar Stier Solo

N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Stefan Kasper
Stephan Krings Kontrafagott
Ece Nur Özer Akademie

HÖRNER

Haeree Yoo Solo
N. N. Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Marlene Pschorr
Maximilian Schellenberger
Jonathan Wegloop
Iago Bernat Sanchis
Akademie

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Peter Roth stv. Solo
Daniel Grieshammer
Jürgen Schild

POSAUNEN

Kris Garfitt Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Gerald Klauzner
Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Emily Hoile
Lea Maria Löffler Akademie

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

FR 2. JUNI 2023
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR
+ LIVESTREAM

MUSIK IM DIALOG:
ISABELL WERTH

Antonín Dvořák
Die Mittagshexe op. 108
Sinfonische Dichtung op. 108

Alberto Ginastera
Konzert für Harfe und Orchester
op. 25

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Isabell Werth Dressurreiterin
Emily Hoile Harfe
WDR Sinfonieorchester
Cornelius Meister Leitung
Uwe Schulz/WDR 5 Moderation

SO 4. JUNI 2023
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

5. KAMMERKONZERT

François Devienne
Quartett g-Moll
für Fagott, Violine, Viola und
Violoncello op. 73 Nr. 3

Germaine Tailleferre
Calme et sans lenteur
für Klavier, Violine und
Violoncello

Jean Françaix
Divertissement
für Fagott und Streichquintett

César Franck
Klavierquintett f-Moll

Brigitte Krömmelbein Violine
Pierre-Alain Chamot Violine
Nina Arnold Viola
Gudula Finkentey-Chamot
Violoncello
Raimund Adamsky Kontrabass
Mathis Kaspar Stier Fagott
Dominic Chamot Klavier

DO 15. JUNI 2023
KÖLNER PHILHARMONIE /
19.00 UHR

HAPPY HOUR

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 1 D-Dur
»Titan«

WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung
Marlis Schaum/WDR 2
Moderation

FR 16. JUNI 2023 &
SA 17. JUNI 2023
+ LIVESTREAM (SA)
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Lohse/WDR 3
19.15 Uhr Vorstellung der Saison
2023/24 mit Cristian Măcelaru
(Chefdirigent), Sebastian König
(Orchestermanager) und Lisa
Ruhfus (Moderation)

MĂCELARU & MAHLER

Antonín Dvořák

Romanze f-Moll
für Violine und Orchester op. 11

Béla Bartók

Konzert Nr. 1 für Violine
und Orchester op. posth.

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 1 D-Dur
»Titan«

Renaud Capuçon Violine
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Mozart ist hell, strahlt und steht in Dur!
Tatsächlich hat der Klassiker nur wenige große
Werke in Moll geschrieben. Und doch berühren
besonders diese Werke, bei denen sich ein
Schatten über die Mozart-Sonne legt. Seine
Sinfonie Nr. 25 in g-Moll stellt sich in die Reihe
dieser kleinen Werkauswahl.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Mai 2023

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Francesco Piemontesi © Marco
Borggreve, Hintergrund © WDR/
Tillmann Franzen

Seite 3: Robert Schumann
© picture-alliance/TopFoto

Seite 4: Edward Elgar © picture-
alliance/Leemage

Seite 5: Francesco Piemontesi
© Camille Blake

Seite 6: Lionel Bringuier
© Simon Pauly

Das Mitschneiden von Bild und Ton
während des Konzerts ist aufgrund
des Urheberrechts nicht gestattet.

WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**

**BESTE
PLÄTZE
IM ABO**

**Alle Infos:
wdr-sinfonieorchester.de**

**WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.**

Wir sind deins.

